



Der Tunnelweg zur Sulzlalm

*Ein Abenteuer für die ganze Familie
– der romantische Wanderweg durch Wald und Felsenhöhlen.*



Los geht's am kostenfreien Parkplatz in Stockach. Der Parkplatz liegt am oberen Ende von Stockach bei der neuen Brücke über den Lech. Ein Wanderschild weist uns die Richtung. Der Forstweg führt uns entlang dem Sulzlbach, vorbei an Bauernhöfen bis zum Taleingang vom Sulzltal. Wer hier aufblickt, kann bereits die großen Felshöhlen erkennen.

Den ersten Teil der Wanderung gehen wir eine gute halbe Stunde recht steil durch einen Fichtenwald, bis wir plötzlich vor den bekannten Felstunneln stehen. Eine Attraktion für Groß und Klein! Die spektakulären Felsdurchbrüche und die beeindruckend schönen Tiefblicke sind eine interessante Besonderheit.

Der Weg ist das Ziel

Der Weg führt uns inmitten der bis zu 30 Meter langen, unbeleuchteten Tunnel. Gut 400 Meter wandern wir von Tunnel zu Tunnel. Ein bisschen Nass tropft es ab und zu von der Decke, hin und wieder müssen wir

Wasserpfützen ausweichen und an zwei Stellen ist es besonders duster. Zum Glück haben wir eine kleine Taschenlampe parat, deren Licht uns den Weg weist. Einige Fenster in der Felswand gewähren uns traumhafte Ausblicke ins Lechtal. Wir fragen uns, wie es die Wirtsleute wohl schaffen, das ganze Material auf diesem Weg nach oben zu bringen?

»Griaß enk!« auf d'r Sulzlalm

Am Ende der Felstunnel geht es weiter zur Sulzlalm. Steil fallen hier die Hänge und Wände ab. Unter uns rauscht der Gebirgsbach ins Tal. Inmitten der saftigen Wiesen grasen zahlreiche Milchkühe. Wer die wohl am Abend alle zum Melken holt? Nach einer guten Stunde erreichen wir die Sulzlalm und fühlen uns sofort wohl. Die sonnige Terrasse ist liebevoll mit altem Milchgeschirr und bunten Blumen dekoriert. Emsig wird in der Küche das Essen vorbereitet. Florian Moosbrugger, der Pächter, bedient mit seinen Schwestern und der Schwä-



Hier heroben auf der Sulzlalm hilft die ganze Familie zusammen.



In schwindliger Höhe über die Hängebrücke

Die Hängebrücke im nahe gelegenen Holzgau bietet sich geradezu für einen perfekten Abstecher nach der Wanderung auf die Sulzlalm an. Die 260 m lange und 105 m hohe Brücke wurde vor zwei Jahren eröffnet und erfreut sich großer Beliebtheit.

Parkmöglichkeiten gibt es direkt an der Kirche.

Von dort gelangt man in gut 20 Min. zur Brücke. Unterhalb der Brücke kommen die ganzen Wanderer vom E 5, die tags zuvor auf der Kemptener Hütte übernachtet haben.

Doch auch die Oberstdorfer verbindet eine Besonderheit mit Holzgau.

Seit gut 20 Jahren findet wieder eine Wallfahrt, deren Tradition ins 16. Jahrhundert zurückführt, mit mehreren hundert Pilgern von Spielmannsau über die Kemptener Hütte, Mädele Joch nach Holzgau statt. Einige Wochen später bringen die Holzgauer das Kreuz dann bei ihrer Wallfahrt wieder zurück.



Das Sulzltal beeindruckt mit steil aufragenden Gebirgszügen zu beiden Seiten.

Kleines Bild: Die Kinder von Iryna und Florian lieben ihre Alm und das Leben dort.

gerin. Sein Schwager und Bruder helfen am Wochenende mit. Ehefrau Iryna und Mama Hildegard schwingen in der Küche den Kochlöffel. Auf einen guten Service legt der Familienbetrieb großen Wert. Beim Lesen der Speisekarte läuft uns das Wasser im Munde zusammen. Deftiges und Süßes aus der traditionellen Tiroler Küche stillen den Hunger. Speckknödel, Käspatzen, Knödel mit deftiger Hauswurst und Kraut, Kaiserschmarren und selbstgemachter Topfenstrudel sind ein Traum!

Sommerfrische für die Kühe

»Hier packen alle mit an«, verrät uns Florian. Ansonsten wäre die Bewirtschaftung der Alp und vor allen Dingen die Versorgung der Kühe gar nicht möglich. Als im Sommer 2010 plötzlich der Familienvater Hubert verstarb, mussten ganz plötzlich Entscheidungen getroffen werden. Schnell war klar, dass Florian, der die Landwirtschaft betreibt, die Führung auf der Sulzlalm übernimmt. »Doch alle Entscheidungen werden miteinander getroffen«, erzählt er. »Ohne die ganze

Familie ginge es einfach überhaupt nicht!« Und dann verrät uns Florian bei einem kurzen Ratsch seine Leidenschaft für Kühe. Der begeisterte Braunviehzüchter hegt und pflegt seine Kühe nicht nur auf der Alp im Sommer, sondern auch in der Winterszeit auf dem heimischen Bauernhof. Sind in der kalten Jahreszeit ca. 40 Kühe samt Nachzucht zu versorgen, bringt seine Schwester Andrea ihre zehn Kühe im Sommer praktischerweise gleich mit auf die Alp. Ein Teil der Alp befindet sich am Mädele Joch, das zum Allgäu gehört. So müssen Tag für Tag, morgens und abends, die Kühe von den Weiden geholt und gemolken werden. Anschließend macht sich einer der Moosbruggers auf die abenteuerliche Fahrt ins Tal, wo die Milch abgeholt wird. Es eilt, denn bald schon warten die ersten Wanderer auf eine deftige Brotzeit und ein erfrischendes Getränk. Egal ob Brot, Käse oder Wurst – die Nahrungsmittel kommen von heimischen Betrieben. Darauf legen die Wirtsleute wert. Über die Lechtaler Grenzen hinaus ist der köstliche Topfenstrudel von Mama Hilde-



Florian Moosbrugger ist begeisterter Braunviehzüchter.

gard bekannt. In der Küche hat sie das Regiment. Hildegard hält die ganze Familie einfach zusammen. So berichtet mir lachend Tochter Andrea: »Unsere Mama ist wie eine Glucke. Es kommt wirklich ganz selten vor, aber wenn mal ein bisserl ein Unfrieden herrscht, dann flattert sie wie eine Henne mit ihren Flügeln und holt alle darunter zusammen und schon passt wieder alles.«

Ein Sommer auf der Alp

Iryna ist die Frau an der Seite von Florian. Was eine Ukrainerin auf eine Alp verschlägt, möchte ich von ihr wissen. »Ich machte 2004 ein Praktikum hier heroben und verliebte mich in Florian«, schmunzelt die sympathische, junge Frau. Ihre beiden Mädchen Anna, acht Jahre, und Eva, sechs Jahre, machten das Glück perfekt. Während der Schulzeit übernachteten die Mädels unten im Tal. Doch die Sommerferien verbringt die ganze Familie auf der Alp. Was Iryna und Florian dann besonders gefällt, hier oben gibt es weder Fern-

seher noch Internet. Doch langweilig wird es den Kindern ganz bestimmt nicht. Im riesigen Sandkasten und bei den Kälbern vergeht die Zeit wie im Fluge. Der Gebirgsbach, der gut unterhalb der Hütte vorbeifließt, lädt an warmen Sommertagen ein, sich Schuhe und Strümpfe auszuziehen oder kleine Dämme aus Steinen zu bauen. Und was macht Florian Moosbrugger am Abend, wenn die Gäste wieder im Tal, die Kühe gemolken, die Vorbereitungen für den nächsten Tag getroffen und die Kinder im Bett sind? Er liest am liebsten Fachzeitschriften und eines davon ist das »Allgäuer Bauernblatt«.

Als wir uns von den freundlichen Wirtsleuten verabschieden ist uns klar, wir kommen wieder. Schließlich ist es nicht nur die tolle, wildromantische Wanderung, die uns für einige hundert Meter durch einen abenteuerlichen Felsenweg führt, sondern auch die Sulzlalm selbst, mit den sympathischen Wirtsleuten der Familie Moosbrugger, die einfach zum Wiederkommen Lust machen.

Text & Fotos: Silvia Schlögel